

Ein Netzwerk für musikalisch-kulturelle Teilhabe

Die Arbeitsstelle für Musikkultur und Musikpädagogik der RPTU in Landau, die Universitätsmusik am Landauer Campus, die Landauer Gesellschaft für Musikkultur und Musikpädagogik sowie die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz in Ludwigshafen haben vereinbart, sich im Rahmen einer Kooperation gemeinsam für die Verbesserung der Chancen auf musikalisch-kulturelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen einzusetzen, insbesondere von jenen aus benachteiligten Milieus.

Weitere Partner dieser Initiative sind Schulen fast aller Schularten in Landau und Umgebung, das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz, der rheinland-pfälzische Landesverband des BMU, die Orientalische Musikakademie in Mannheim sowie die Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende in Speyer.

Durch die Zusammenarbeit dieser Kultur- und Bildungseinrichtungen ist im südlichen Rheinland-Pfalz ein weit verzweigtes Netzwerk entstanden, das sich aktiv für die musikalische Bildung junger Menschen einsetzt.

Ausgangslage

Ausgangspunkt und Motivation für die Zusammenarbeit ist bei allen Partnern die Erkenntnis, dass es Ungleichheiten in der Teilhabe an Musikkultur gibt: Menschen mit hohem sozialem Status handeln selbstbewusst zwischen verschiedenen Kulturformen, nehmen auch Angebote der so genannten Hochkultur wahr, während dies bei Menschen mit sozial schwächeren Hintergründen nicht der Fall ist.[1]

Es besteht somit Handlungsbedarf in diesem Bereich – nicht nur aus der Perspektive der Chancengleichheit hinsichtlich musikalisch-kultureller Bildung, sondern auch aus der Perspektive der sozialen Verantwortung, da „sich Kultur stark auf die Herausbildung des sozialen Zusammenhalts und die Beziehungen auswirkt, die Menschen in einer Gesellschaft oder Gemeinschaft untereinander pflegen."[2]

Um den oben genannten Ungleichheiten effektiv entgegenzuwirken, möchten die Kooperationspartner möglichst viele Menschen aus unterschiedlichen Bevölkerungsteilen erreichen. Daher richten sich ihre Angebote an Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen (bisher schwerpunktmäßig an die der Grundschulen), die fast die gesamte Breite der Gesellschaft abbilden, sowie an (angehende) Lehrkräfte, die hier idealerweise als Multiplikatoren musikalisch-kultureller Bildung wirken.

Entstehung des Netzwerkes und Entwicklung der Formate
(Die im Text in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf die Aktivitäten in der Abbildung.)

1. Kooperation innerhalb der Universität in Landau (seit 2013)

Der Ursprung des hier beschriebenen Netzwerks für musikalisch-kulturelle Teilhabe ist innerhalb der Landauer Universität zu finden: Dort beschlossen im Jahr 2013 die Verantwortlichen der beiden Tätigkeitsbereiche Musikdidaktik Primarstufe und Universitätsmusik innerhalb der Arbeitsstelle für Musikkultur und Musikpädagogik (ammp) enger zusammen zu arbeiten, indem künstlerische und pädagogische Aktivitäten stärker miteinander verknüpft werden sollten.

Konkret mündete diese Übereinkunft in die gemeinsame Gestaltung der Adventskonzerte (1), bei denen seither neben den Chören und dem Orchester der Universität auch Schulkinder aus Landau und Umgebung gemeinsam mit Studierenden der Grundschulbildung an der RPTU auftreten. Durch dieses Format haben die Kinder zum einen die Möglichkeit, ihr Können im repräsentativen Rahmen eines universitären Konzerts unter Beweis zu stellen, zum anderen bietet das Singen und Musizieren mit den großen Ensembles den meisten von ihnen ein außergewöhnliches klanglich-musikalisches Erlebnis.

---

[1] Mandel, B. (2016): Audience Development, kulturelle Bildung, Kulturentwicklungsplanung, Community Building. Konzepte zur Reduzierung der sozialen Selektivität des öffentlich geförderten Kulturangebots. In B. Mandel (Hrsg.), *Teilhabeorientierte Kulturvermittlung. Diskurse und Konzepte für die Neuausrichtung des öffentlich geförderten Kulturlebens* (S. 19- 49). Transcript

[2] Pasikowska-Schnass, M. (2017): *Zugang zu Kultur in der Europäischen Union. Eingehende Analyse.* EPRS Wissenschaftlicher Dienst des Europäischen Parlaments. https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2017/608631/EPRS_IDA(2017)608631_DE.pdf

Ein Kinderkonzert für Grundschulklassen (2) wurde im Jahr 2017 unter Mitwirkung des Orchesters der Universität, sowie zahlreicher Studierenden der Grundschulbildung und einer fünften Klassen des Landauer Otto-Hahn-Gymnasium veranstaltet. 250 Grundschulkinder aus Landau und Umgebung erlebten auf interaktive Weise Alexander Borodins „Steppenskizze aus Mittelasien“ sowie Friedrich Smetanas „Die Moldau“. Im Jahr 2020 folgte in Kooperation mit der Deutschen Staatsphilharmonie RLP ein Livestream-Konzert für Schulklassen (s. *3. Kooperation mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz (seit 2020)* in diesem Beitrag). Die Planungen für ein Kinderkonzert im Jahr 2025 sind in vollem Gange.

Sowohl bei den Adventskonzerten als auch bei den Kinderkonzerten haben die Studierenden der Grundschulbildung die Möglichkeit, methodisch-didaktische Modelle aus dem Bereich der Musikpädagogik in der Praxis zu erproben sowie die verschiedenen Formate der Musikvermittlung hinsichtlich ihre späteren Berufspraxis zu reflektieren.

Das jüngste Ergebnis der Zusammenarbeit der beiden Musik-Arbeitsbereiche der Universität stellt das Zertifikat „Musik als Medium des fächerverbindenden Unterrichts“ dar, welches Studierende der Lehrämter an Grundschulen sowie an Förderschulen seit 2022 durch aktive Teilnahme in den Ensembles der Universitätsmusik und durch erfolgreiches Absolvieren der musikdidaktischen Veranstaltungen im Bereich der Grundschulbildung sowie der Kurse „Basisqualifikation Stimme“ und „Schulpraktisches Gitarrenspiel“ erwerben können.

2. Universitätsnaher musikalischer Verein (seit 2019)

Zur Unterstützung der Arbeitsstelle für Musikkultur und Musikpädagogik und um deren Arbeit mit Einrichtungen außerhalb der Universität zu vernetzen, wurde im Jahr 2019 die „Landauer Gesellschaft für Musikkultur und Musikpädagogik“ (lgmm) gegründet. Neben der Förderung der universitären Konzertaktivitäten bildet die politische Arbeit ein wichtiges Tätigkeitsfeld des Vereins, hier insbesondere der Einsatz für die Wiedereinführung der Lehrkräftebildung im Fach Musik am Universitätsstandort Landau. Durch seine Aktivitäten will auch der Verein vor allem auf die musikalisch-kulturelle Teilhabe möglichst vieler Menschen hinwirken, weshalb er beispielsweise seit dem Jahr 2023 der Schule in der Speyerer Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AfA) eine Grundausstattung an elementaren Instrumenten in Form einer Dauerleihgabe zur Verfügung stellt (3).

3. Kooperation mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz (seit 2020)

Im Jahr 2020 schloss sich die bedeutende rheinland-pfälzische Kulturinstitution Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz den universitären und universitätsnahen Einrichtungen an. Die Kooperation der nunmehr vier Partner wurde am 1. Oktober offiziell beschlossen und der Öffentlichkeit durch die Presse mitgeteilt.

Das eingangs formulierte Ziel der Förderung von Chancengleichheit hinsichtlich der musikalisch-kulturellen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen verfolgen die Kooperationspartner seitdem noch stärker als zuvor durch die Implementierung von Formaten der Musikvermittlung in die Lehrkräftebildung. So gibt Jochen Keller, der Musikvermittler der Staatsphilharmonie, den Studierenden der Grundschulbildung in ihrer Vorlesung zur ästhetischen und kulturellen Bildung im Bachelor einen Überblick über die Angebote zur Musikvermittlung (4) der fünf staatlichen rheinland-pfälzischen Orchester. Daneben erleben die Studierenden in einer Wahlpflicht-

Veranstaltung mit musikalischem Schwerpunkt eine von Keller moderierte Vorstellung eines Orchesterinstruments durch eine Musikerin oder einen Musiker des Ludwigshafener Orchesters in einer Schule (5). Im Masterstudium haben die Studierenden außerdem die Möglichkeit, in einer der Wahlpflicht-Veranstaltungen des Basismoduls Musik – meist gemeinsam mit Schulkindern – an einer Probe der Staatsphilharmonie teilzunehmen (6), entweder online in Form eines kommentierten Livestreams oder vor Ort im Proben- bzw. Konzertsaal mit Unterstützung von Audio-Guides. All diese Formate werden von Musikvermittler Jochen Keller gemeinsam mit der Musikarbeitsstelle der Uni unter Einbezug aktueller musikpädagogischer Forschungsergebnisse fortwährend weiterentwickelt, wobei die Initiierung musikalisch-ästhetischer Erlebnisse für Kinder und Studierende im Fokus steht.

Auch am bereits erwähnten Kinderkonzert „Harfe und Kanun – Eine Begegnung zweier verwandter Musikinstrumente“[3] nahmen zahlreiche Studierende der Grundschulbildung teil. Dieses fand, moderiert von Jochen Keller, am 12.12.2020 wegen der Einschränkungen durch die Pandemie ausschließlich als Livestream statt. Ein zentraler Aspekt dieses Konzertes war die interkulturelle Musikerziehung, die zunehmend auch in den anderen Formaten wie beispielsweise den Instrumentenvorstellungen – vor allem durch die Mitwirkung der Orientalischen Musikakademie Mannheim – Berücksichtigung findet: Musikerinnen und Musiker dieser Einrichtung präsentieren den Kindern Instrumente wie Oud und Kanun. Die durch die Teilnahme an den verschiedenen Aktivitäten entstandenen Eindrücke aufseiten der Studierenden bilden jeweils die Grundlage für die sich anschließenden Diskussionen zum Bildungsgehalt der Formate in der Vorlesungs- bzw. Seminargruppe.

Beide Seiten, sowohl die der Lehrkräftebildung als auch die Abteilung der Musikvermittlung des Orchesters, profitieren von diesen gemeinsamen Aktionen: Während die Studierenden einen wichtigen Aspekt der musikalisch-kulturellen Bildung, die Kooperation mit außerschulischen Partnern, kennen und schätzen lernen, erhält die Staatsphilharmonie pädagogischen Input in Form von Rückmeldungen der Studierenden und Lehrenden der Universität zu Möglichkeiten der Optimierung der Aktivitäten. Dies geschieht auch regelmäßig durch Evaluationen im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten.

4. Zusammenarbeit mit weiteren Partnern

Unter den weiteren Partnern befinden sich zahlreiche Schulen, von der Grund- und der Förderschule über die Realschule plus bis zum Gymnasium und zur Schule der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende. Durch die Zusammenarbeit mit ihnen werden einerseits Kinder und Jugendliche als die wichtigsten Adressaten der musikpädagogischen Aktivitäten unmittelbar erreicht, andererseits bietet die Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen angehenden Lehrkräften wertvolle Einblicke in ihr späteres Tätigkeitsfeld.

In der politischen Arbeit arbeiten sowohl der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz als auch der rheinland-pfälzische Landesverband des BMU schon seit längerer Zeit mit der Musik an der Landauer Universität zusammen. Der BMU ist darüber hinaus auch Partner bei der Durchführung der Begegnungskonzerte „Schulen musizieren“ (7), die seit deren Neuauflage im Jahr 2018 auch in Landau sowohl bei Mitwirkenden als auch beim Publikum großen Zuspruch finden.

[3] https://www.youtube.com/watch?v=NKXEuiBgQs0

Seit 2023 ist das Netzwerk auf dem Gebiet der Lehrkräfte-Fortbildung aktiv. Mit der modularisierten Reihe „Faszination Orchester“ (8) wendet es sich über das Pädagogische Landesinstitut (PL) an Lehrkräfte der Grundschule und der Orientierungsstufe. In der Fortbildungsreihe erfahren diese zahlreiche Möglichkeiten, wie Kinder die Welt des Orchesters ästhetisch und handlungsorientiert erleben können. Fester Bestandteil jedes Moduls ist unter anderem das Klassenorchester, bei dem einfache Spielsätze auf Violinen, Flöten und Orff-Instrumenten (als Vertreter der drei Instrumentengruppen Streich-, Blas- und Schlaginstrumente eines Orchesters) gemeinsam musiziert werden, ohne dass hierfür besondere Voraussetzungen im Instrumentalspiel notwendig sind. Zum Musizieren mit der eigenen Schulklasse können die teilnehmenden Lehrkräfte Flöten und Geigen vom PL ausleihen.

Ein weiterer Partner ist, wie oben bereits erwähnt, die Orientalische Musikakademie (s. *„3. Kooperation mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz (seit 2020)* in diesem Beitrag)

Evaluation und Dokumentation

Zur Evaluation der Aktivitäten des Netzwerks wurden mehrere Befragungen mit verschiedenen Gruppen von Teilnehmenden durchgeführt:

Mithilfe eines Online-Fragebogens bewerteten Studierende der Grundschulbildung ($N = 56$) im Sommersemester 2024 die Formate der Musikvermittlung, die in die Lehrveranstaltungen der Universität integriert sind. Die Untersuchung der Lehrkräfte-Fortbildung wurde sowohl über einen Online-Fragebogen als auch in Form eines Gruppeninterviews ($N = 10$) durchgeführt. Darüber hinaus wurden im Rahmen von Masterarbeiten Fragebögen ($N = 42$) eingesetzt, um zu analysieren, inwieweit die Formate der Musikpädagogik als Umwandlungsfaktoren im Sinne des capability approach[4] zu einer positiveren Einstellung von Kindern gegenüber musikkulturellen Aktivitäten führen.

Die Ergebnisse aller Teilstudien zeigen die gleiche Tendenz: 94,7 % der Studierenden (Grundschulpädagogik) stimmten voll und ganz (67,9 %) oder eher (26,8 %) der Aussage zu „Ich denke, es ist wichtig, während meines Studiums Formate der Musikvermittlung kennen zu lernen“. In der in Anlehnung an Kuckartz[5] ausgewerteten Gruppendiskussion gaben die Lehrkräfte neben Vorschlägen zur Verbesserung der organisatorischen Details ausschließlich positives Feedback. Hervorgehoben wurden hierbei die Möglichkeiten für Lehrkräfte und Kinder, die Orchesterinstrumente selbst auszuprobieren sowie Flöten und Geigen auszuleihen. Auch die persönlichen Begegnungen mit Orchestermusikern und ein Blick ‚hinter die Kulissen‘ in die Räumlichkeiten und das Inventar der Philharmonie wurden sehr positiv wahrgenommen. Der Besuch von Proben bzw. Instrumentenvorführungen scheinen gute Möglichkeiten zu sein, um die Einstellung der Schülerinnen und Schüler zu Orchesterbesuchen zu ändern: Vor den jeweiligen Aktivitäten gaben 40,5 % der Kinder an, dass sie gerne (wieder) ein Orchester spielen hören würden, danach lag deren Anteil bei 73,8 %.

---

[4] Nussbaum, M. C. & Pauer-Studer, H./Utz, I. (1999). *Gerechtigkeit oder das gute Leben.* Suhrkamp; Sen, A. & Goldmann, C. (2011). *Ökonomie für den Menschen. Wege zu Gerechtigkeit und Solidarität in der Marktwirtschaft.* Dt. Taschenbuch-Verlag; Krupp-Schleußner, V. (2016). *Jedem Kind sein Instrument? Teilhabe an Musikkultur vor dem Hintergrund des capability approach.* Waxmann

[5] Kuckartz, U. (2014). *Mixed Methods. Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren.* Springer

Das Netzwerk, seine Aktivitäten und die Ergebnisse der Studien wurden im Juni 2024 bei der Konferenz der European Association for Music in Schools (EAS) in Dublin einem internationalen Fachpublikum vorgestellt.

Ausblick

Da die Evaluation der Aktivitäten durchweg positive Ergebnisse hervorgebracht hat, fühlen sich die Akteure des Netzwerks für musikalisch-kulturelle Teilhabe dazu ermutigt, ihre Angebote aufrecht zu erhalten und diese in einigen Bereichen zu erweitern:

So wird die Fortbildungsreihe „Faszination Orchester“ bei ihrem erneuten Durchgang in 2025 im Haus des zukünftigen Kooperationspartners Pfalztheater in Kaiserslautern stattfinden. Die Reihe wird um einen Termin erweitert, bei dem musikalische Ensembles von außerhalb des mitteleuropäischen Kulturkreises thematisiert werden. Hierbei ist unter anderem eine Zusammenarbeit mit der Orientalischen Musikakademie Mannheim geplant. Für die zukünftigen BMU-Begegnungskonzerte „Schulen musizieren“ wird über eine Einbindung der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz in die Landauer Konzerte nachgedacht. Bei der Weiterentwicklung der musikpädagogischen Formate sollen heilpädagogische Aspekt zukünftig stärkere Berücksichtigung finden, wobei die Hochschule SRH in Heidelberg mit ihrer Expertise das Netzwerk in beratender Funktion unterstützt.

Die Studien zu Evaluation und Dokumentation sollen generell ausgeweitet werden, so dass sie zukünftig systematischer durchgeführt werden und alle Aktivitäten berücksichtigen.